

Landeshauptstadt Stuttgart
Der Oberbürgermeister
GZ: OB-2005-3

Stuttgart, 10.03.2014

Stellungnahme zum Antrag

Stadträtinnen/Stadträte - Fraktionen CDU-Gemeinderatsfraktion
Datum 07.02.2014
Betreff Flexibilität und Wahlfreiheit der Eltern bei der Betreuung an Grundschulen Entwicklung des Betreuungsangebots auf der Grundlage transparenter, empirisch erhobener Daten und des tatsächlichen Bedarfs

Anlagen
Text der Anfragen/ der Anträge

Die Verwaltung nimmt zu den Ziffern 1 bis 4 wie folgt Stellung:

Die Frage nach dem richtigen Umfang an Betreuungsangeboten an Grundschulen und KITAS in Stuttgart kann durch eine Befragung von Stuttgarter Eltern unterstützt werden. Eine empirische Bedarfserhebung in diesem Kontext heißt die Erwartungen von Stuttgarter Eltern zu ermitteln um sachgerecht einen notwendigen Betreuungsbedarf zu planen.

Mit Blick auf die Qualität der Befragung und ihrer Ergebnisse wären folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Im Zeitverlauf, eventuell bereits im Zeitraum zwischen Erhebung und Auswertung, kann / wird sich der Betreuungsbedarf der Eltern ändern (durch die Einschulung "neuer" Kinder, Schulwechsel von Grundschulkindern auf weiterführende Schulen, Änderung der Berufs- und Lebenssituation der Eltern, sich ändernde Ansprüche und Erwartungen der Eltern von in die Schule "nachwachsenden" Kinder). Entsprechend veralten die gewonnenen Erkenntnisse zum Betreuungsbedarf sehr rasch, wodurch Folgeerhebungen nötig sein könnten.
2. Die Situation einer Ganztagsbetreuung ist für die meisten Eltern eine hypothetische, sowohl vom Zeitumfang als auch von der Qualität der Betreuung her. Entsprechend schwierig wäre eine zielführend Befragung zum momentan / zukünftig gesehenen Bedarf, da die jeweiligen Einschätzungen (zu stark) der aktuellen Situation verhaftet sein könnten. Nach der Einführung einer Ganztagsbetreuung und

Gewöhnung an die neue Situation könnten sich die Einschätzungen der Eltern zum Betreuungsbedarf ihrer Kinder jedenfalls sehr stark ändern.

3. Mit einer Unterrepräsentation von Eltern, die schlecht deutsch sprechen / lesen können, ist bei einer schriftlichen Befragung zu rechnen. Übersetzungen der Fragen könnten sinnvoll / nötig sein.

Zur Vorbereitung der Erhebung sind folgende Schritte notwendig

**1. Festlegen der potentiellen Bedarfsgruppen
(Grundgesamtheit 55 600 Kinder)**

Um eine langfristige bedarfsgerechte Planung zum Betreuungsbedarf zu ermöglichen ist es sinnvoll drei Bedarfsgruppen nach dem Alter der Kinder zu bilden:

- Bedarfsgruppe 1:
Stuttgarter Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren

- Bedarfsgruppe 2:
Stuttgarter Eltern mit Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren

- Bedarfsgruppe 3:
Stuttgarter Eltern mit Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahre

Tabelle: Statistische Merkmale der Grundgesamtheit an Kindern

	Stuttgarter Eltern mit Kindern im Alter von ...		
	0 bis 3 Jahren	4 bis 6 Jahren	7 bis 10 Jahre
Grundgesamtheit (31.12.2013)	21.415	15.155	18.997

2. Entwicklung eines zielgruppengerechten Fragebogens

Für die Erarbeitung und Umsetzung eines ein bis zweiseitigen Fragebogens in schriftlicher Form sowie einer Onlineversion zur Ermittlung des Betreuungsbedarfs werden 3-4 Wochen veranschlagt.

3. Vollerhebung oder Stichprobenziehung?

1. Stichprobenziehung:

Befragungsumfang: 2000 Eltern (entspräche bei 50% Antwortquote 1000 auswertbaren Fällen)

Erkenntnisgewinn: Betreuungsbedarf auf durchschnittlicher /

gesamtstädtischer Ebene (keine Auswertung auf Schulbezirksebene möglich)

Kosten bei einer rein schriftlichen Befragung: 10.000 Euro Porto, Portoübernahme, Druck der Fragebögen und Erinnerungsschreiben

Personalkosten: 4.000 Euro

Gesamtkosten: 14.000 Euro

Zeitbedarf: 3 Monate (10 Wochen Befragungszeitraum)

2. Erhebung auf Grundschulbezirksebene (72 Schulbezirke)

Befragungsumfang: Quasi-Vollerhebung, ca. 38.000 Eltern von Kindern zwischen 0 und 10 Jahren (ca. 55.000 Kinder), pro Familie ist mit 1,48 Kindern von 0 bis 10 Jahren zu rechnen

Erkenntnisgewinn: Betreuungsbedarf auf der Schulbezirksebene

Kosten bei einer rein schriftlichen Befragung: 75.000 Euro Porto, Portoübernahme, Druck der Fragebögen und Erinnerungsschreiben

Personalkosten: 10.000 Euro

Gesamtkosten: 85.000 Euro

Zeitbedarf: 6 Monate (10 Wochen Befragungszeitraum)

Sowohl in einer Stichprobenerhebung als auch in einer Vollerhebung wären durch den Einsatz des Online-Erhebungs-Tools Mittelleinsparungen möglich. Wenn ganz auf einen Papier-Fragebogen verzichtet würde, würden sich die Gesamtkosten der Stichprobenerhebung auf 4.800 Euro und die der Vollerhebung auf 30.000 Euro belaufen (jeweils Anschreiben, Erinnerungsschreiben, reduzierte Personalkosten). Eine reine Online-Erhebung würde allerdings Repräsentativitätsprobleme nach sich ziehen, da nicht alle Eltern einen Internetanschluss haben dürften.

Für eine entsprechende Bedarfserhebung stehen derzeit keine finanziellen Mittel zur Verfügung. Diese müssten vom Gemeinderat vor Durchführung einer Umfrage zunächst beantragt und bewilligt werden.

Zu Ziffer 5:

Im Schülerhaus und im Interim der Ganztagschule sind die finanziellen, die räumlichen und somit die baulichen Umsetzungsmöglichkeiten deutlich eingeschränkt. Vorrangig müssen die Kinder in den langen Gruppen versorgt

werden. Die Kinder der Halbtagschule mit einer Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule bis 14 Uhr können ebenfalls am Essen teilnehmen, wenn die räumliche Kapazität vorhanden ist.

Sobald mit Einrichtung einer Ganztagsgrundschule auch der Bau einer Mensa fertig gestellt ist, gibt es ausreichend Kapazitäten, damit alle Kinder dieser Schule, für die dies gewünscht ist, ein warmes Mittagessen erhalten können. (siehe auch GR Drs. 6/2013, GR Drs. 1341/2013).

Fritz Kuhn
Oberbürgermeister